

Allocutio gehalten von P. Bede McGregor, Geistlicher Leiter des Conciliums beim Conciliumstreffen im Jänner 2015

Einer der größten Zugänge zur Gnade war für die Legion immer ihre tiefe Liebe zur Kirche, dem mystischen Leib Christi. Und eine Art und Weise wie wir unsere Liebe zeigen ist unsere Treue zur Lehre der Kirche und deren Führung.

Eine andere Weise ist unsere Offenheit für die Gnaden, die die Kirche uns durch die Feier besonderer Jahre anbietet. In diesem Jahr dürfen wir das Jahr der Orden feiern. Grundlage dieser besonderen Einladung von Papst Franziskus ist die Überzeugung, dass eine echte Erneuerung des geweihten Lebens in allen ihren Erscheinungsformen eine unermessliche Gnade für die ganze Kirche wäre. Und so möchte ich mit Ihnen einige Gedanken von Papst Franziskus und aus dem Handbuch als Ermutigung über das geweihte Leben in all ihren Formen nachdenken und dafür beten und überlegen, wie diese Gedanken sich auf die Legion beziehen.

Eine offensichtliche Beziehung zur Legion ergibt sich schon daraus, dass Schwestern und Brüder und andere geweihte Personen oft als geistliche Leiter von Präsidien und höheren Räten fungieren. Wir wissen alle aus Erfahrung, welche wichtige Rolle der geistliche Leiter im System der Legion spielt. Das Handbuch bringt dies wie folgt zum Ausdruck: „die Legion beurteilt ihren Erfolg ausschließlich nach dem geistlichen Fortschritt ihrer Mitglieder, den sie bei der Arbeit in die Tat umsetzen. Daraus ergibt sich, dass der Geistliche Leiter, dem in erster Linie die Pflicht zufällt, in den Mitgliedern das Streben nach diesem geistlichen Fortschritt zu wecken, die eigentliche Triebfeder des Präsidiums ist. Ich möchte vorschlagen, dass wir in diesem Jahr besonders für unsere geistlichen Leiter – die wir Gott sei Dank haben – beten und dass unser Herr und seine Mutter uns viele weitere schenken, besonders in Zeiten, wenn Präsidien irgendwo in der Welt Probleme haben, einen zu finden.“

Ein anderes Zeichen der intimen Beziehung zwischen Legion und dem geweihten Priestern und dem spirituellen Leben ist der großartige Beitrag der Legion zum geweihten Leben in der Weltkirche. Die Spiritualität der Legion formt nicht nur eine außerordentliche Zahl von Männern und Frauen, junge und alte, aus allen Lebensbereichen, zu Laienaposteln mit einem echten inneren Leben, sondern sie hat sich auch als Brutstätte für Berufungen zum Priester und geweihten Leben aller Art in der ganzen katholischen Kirche erwiesen. Daher bin ich überzeugt, dass die Ordensleute der Legion besonders dankbar sein können und eine besondere Vorliebe für Legionäre und ihr vielgestaltiges Apostolat haben. Dies führt mich zum wichtigsten Aspekt der Beziehung zwischen Ordensleuten und der Legion. Priester und Ordensleute können echte Mitglieder der Legion werden ohne ihre Berufung zum geweihten Leben oder zum Priestertum zu erschweren. Diese Mitgliedschaft wird ihre Berufung und die Legion bereichern. Das Handbuch sagt viel über die Hilfsmitgliedschaft und Adjutoren aus. Zum Beispiel lesen wir: „Diese Mitgliedschaft steht Priestern, Ordensleuten und Laien offen. Sie ist für all jene da, die nicht in der Lage oder bereit sind, die Pflichten der aktiven Mitgliedschaft zu übernehmen, aber sich mit der Legion durch einen Gebetsdienst im Namen der Legion vereinen.“

Die Legion ist natürlich in erster Linie eine Gemeinschaft von Aposteln, aber sie wünscht sich definitiv Priester und Hilfsmitglieder und Adjutoren. Und außerdem sind Priester und Ordensleute als geistliche Leiter auf jeder Ebene der Legion dadurch auch aktive Mitglieder und Amtsträger der Legion und sollten daher zumindest eingeladen werden, Prätorianer zu werden. Diese Mitgliedschaft wäre eine bedeutende Quelle der Gnade für sie und die ganze Legion.

Ich schlage also vor, dass die Legion am Jahr des geweihten Lebens insofern teilnimmt, als jedes Präsidium weltweit sich besonders bemüht Priester und andere Geweihte in irgendeiner Form als Mitglieder der Legion anzuwerben. Und warum nicht auch Bischöfe. Die Legion findet sich in einem Großteil aller Diözesen der Welt und kann den Bischöfen das Beste was sie hat, anbieten, nämlich die

Mitgliedschaft bei der Legion. Nebenbei bemerkt sind bzw. waren sicher viele von ihnen irgendwann in ihrem Leben Legionäre. Außerdem sollte Furchtsamkeit in der Legion keinen Platz haben.

Aber diese Anwerbungsaktion von Priestern, Ordensleuten und Bischöfen verlangt offensichtlich zu lesen, was das Handbuch darüber zu sagen hat. Zwei kurze Stellen finde ich besonders hilfreich um den Geist und die Praxis dieser Art von Mitgliedschaft zu verstehen: „Dieser Dienst muss nicht direkt für die Legion geleistet werden.“ Es ist also denkbar, dass die Legion selbst leer ausgeht, doch will die Legion ja auch nichts empfangen, was anderswo mehr Gutes tun würde. Da es sich doch um einen Legionsdienst handelt, ist es wahrscheinlich, dass dieser die Königin dazu veranlassen wird, auf die Bedürfnisse ihrer Legion zu achten.

Es wird aber sehr empfohlen, dass dieser und jeder andere Legionsdienst Unserer Lieben Frau als uneingeschränktes Geschenk dargebracht wird, das sie nach ihren Absichten verwalten kann. Dies würde ihn auf eine höhere Stufe von Großmut heben und seinen Wert wesentlich steigern. Dieses Ziel behält man vor Augen, wenn man täglich mit irgendeiner Gebetsformel alles aufopfert, etwa mit den Worten: „Unbefleckte Jungfrau Maria, du Mittlerin aller Gnaden, dir biete ich alle jene Gebete, Arbeiten und Leiden an, über die ich selbst verfügen darf“.

Wenn Frank Duffs Briefe einmal veröffentlicht werden, werden Sie sehen, dass eine gewichtige Zahl der Briefe an Priester und Ordensleuten von verschiedenen Orden und Kongregationen gerichtet sind und sein Geschenk der Freundschaft in der Tat bemerkenswert ist. Er erkannte, dass die Legion von ihnen viel bekommt und ihnen viel geben kann. Seine Beziehung zu den Zisterziensern von Melleray ist nur ein Beispiel dafür. Er bewunderte besonders die Mitglieder missionarischer Orden und Gemeinschaften und war immer dankbar für die Art und Weise, wie sie es der Legion ermöglicht haben, ihr vielgestaltiges Apostolat bis an die Enden der Welt durchzuführen. Möge diese Beziehung in diesem Jahr des geweihten Lebens in der ganzen Welt der Legion erneuert und vertieft werden.

Ich möchte zum Abschluss noch Worte Papst Franziskus, die er von Papst Benedikt übernommen hat, zitieren, die meiner Meinung nach eine große Bedeutung für alles was die Legion anstrebt und tut, haben. „Die Kirche wächst nicht durch Proselytismus, sie wächst durch Anziehung. Das geweihte Leben wird nicht durch brillante Programme für Berufungen blühen, sondern weil die jungen Leute, die wir treffen, uns anziehend finden, weil sie uns als glückliche Männer und Frauen sehen. Auch ist die apostolische Effektivität des geweihten Lebens nicht von seinen Methoden abhängig. Sie hängt von der Eloquenz Ihres Lebens, eines Lebens das Freude ausstrahlt ab, wie auch von der Schönheit eines Lebens, das sich an der Schrift und der Nachfolge Christi orientiert“. Mit anderen Worten, auch die Legion möchte nur neue Mitglieder anwerben, indem sie Freude ausstrahlt, eine Freude die daher kommt, dass wir in einer besonderen Weise Maria gehören, die Ursache unserer Freude ist. Amen